

Sint-Servatius, bisschop van Tongeren-Maastricht. Het vroegste Christendom in het Maasland. Handelingen van het colloquium te Alden Biesen (Bilzen), Tongeren en Maastricht 1984 (Kunst en Oudheden in Limburg 28) Borgloon-Rijkel 1986, Provinciale Dienst voor het Kunstpatrimonium, 183 S., zahlr. Abb. – 1600 Jahre nach dem Tod des hl. Servatius (†384) zogen Historiker und Archäologen in mehreren Referaten eine aktuelle Bilanz ihrer Forschungen über die kirchliche Entwicklung im Raum der frühesten fränkischen Niederlassung auf römischem Reichsboden. Wir verzeichnen: H. C. B r e n n e c k e, Servatius von Tongern. Ein gallischer Bischof im arianischen Streit (S. 17–36). – G. d e B o e, De archeologische getuigen van het eerste christendom in de Civitas Tungrorum (S. 37–62). – W. B o p p e r t, Die frühchristlichen Grabinschriften aus der Servatiuskirche in Maastricht (S. 64–96). – M. W e r n e r, Zur Rolle des fränkischen Adels bei der Stiftung von Kirchen und Klöstern im mittleren Maasgebiet (S. 97–124). – T. A. S. M. P a n h u y s e n, Wat weten we over de continuïteit van Maastricht? (S. 125–146). – A. v a n B e r k u m, Op zoek naar de meest geschikte residentie. Geruisloze verhuizingen van de Episcopi Tungrorum. Een poging tot rekonstruktie (S. 147–162). – R. v a n d e K o n i j n e n b u r g, Het archeologisch bodemonderzoek van de abdijkerksite te Sint-Truiden: de oudste fazen (S. 163–172).

R. S.

Ernst K a r p f, Zu administrativen und kulturellen Aspekten der Sprachgrenze im spätmittelalterlichen Herzogtum Lothringen, Rheinische Vierteljahrsblätter 51 (1987) S. 167–187, behandelt die Funktion der Burggrafschaft Dieuze in dem deutschen Bellistum (bailliage d'Allemagne) des Herzogtums: im äußersten Südwesten des Bellistums gelegen, war sie gewissermaßen Relaisstation in den Beziehungen des deutschsprachigen Raums zum Herzogshof in Nancy oder Lunéville. Abschließend wird die Rolle der deutschen Sprache in der Kanzlei des Herzogs skizziert.

E.-D. H.

---

Württemberg im Spätmittelalter. Ausstellung des Hauptstaatsarchivs Stuttgart und der Württ. Landesbibliothek, Katalog bearb. von Joachim F i s c h e r, Peter A m e l u n g und Wolfgang I r t e n k a u f, Stuttgart 1985, 191 S., zahlreiche Abb. – Die Ausstellung anlässlich der 900-Jahr-Feier des Hauses Württemberg dokumentierte mit insgesamt 188 meist schriftlichen Exponaten die zweite Hälfte des 15. Jh. In insgesamt 9 Abschnitten vermittelt der Katalog einen plastischen Eindruck dieser für Württemberg wichtigen Zeit, die von der einflussreichen Persönlichkeit des Grafen Eberhard im Bart, dem Gründer der Universität Tübingen und Humanistenfreund, geprägt war.

H. S.

Christine B ü h r l e n - G r a b i n g e r, Die Herren von Plieningen. Studien zu ihrer Familien-, Besitz- und Sozialgeschichte mit Regesten (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Stuttgart 36) Stuttgart 1986, Klett-Cotta, XLIII u. 208 S., DM 28. – Zentrales Stück der Arbeit über die niederadeligen Herren von Plieningen sind die knapp vierhundert Regesten von etwa 1140 bis Ende des 17. Jh., als die Familie ausstarb (S. 96–182). In der Einleitung werden die einzelnen Zweige der Familie